

Es hat sich gelohnt.

Haben Sie schon Ihre Januar- oder Februar-Gehaltsabrechnung kontrolliert? Und auch mal mit den Gehaltsabrechnungen des letzten Jahres verglichen? Dann werden Sie festgestellt haben, dass netto doch etliche Mark mehr drauf stehen. Die Steuerreform greift.

Und was schließen wir daraus? Es hat sich gelohnt, eine neue Regierung zu wählen, die Schluss gemacht hat mit dem jahrelangen Stillstand der Kohlregierung- Auch wenn sich das mancher nur zähneknirschend eingesteht.

Und es wird weitere Reformen geben, die natürlich alle umstritten sind. Klar, man kann überall etwas kritisieren, die Optimallösung wird es nicht geben. Wichtig ist, dass etwas entschieden wird – davor hat die letzte Regierung sich gedrückt. Und wenn man Fehler feststellt, so kann man diese immer noch beheben.

Auch unsere Wirtschaft hat gemerkt, dass sie mit der neuen Regierung besser fährt. „Natürlich“ bekämpft sie das neue Mitbestimmungsgesetz. Aber das tat die Wirtschaft mit den gleichen Argumenten schon bei der Einführung der Mitbestimmung in den Siebzigern – ebenfalls unter einem SPD-Kanzler. Und die deutsche Wirtschaft ist bisher gut damit gefahren.

Es gilt also: Nicht nörgeln, sondern am Ergebnis messen. Sehen Sie sich Ihre Gehaltsabrechnung an.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Unsere Landtagsabgeordnete **Andrea Ypsilanti**
sucht in Nieder Erlenbach einen

Büroraum

Möglich wäre auch eine **Bürobeteiligung**.

Für weitere Absprachen sind wir telefonisch unter
069 / 299 888 550 zu erreichen.

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



02/01

Februar

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

in wenigen Wochen ist es so weit: Sie wählen einen neuen Ortsbeirat, ein neues Stadtparlament und einen neuen Oberbürgermeister. Den „handlichen“ kleinen Wahlzettel haben Sie ja inzwischen als Muster erhalten (falls nicht: sofort um Ihre Wahlbenachrichtigung kümmern!).

Sie haben sicher auch schon alle Namen studiert und nach Bekannten durchsucht. Gar nicht so einfach. Wer kennt schon Stadtverordnete mit Namen – ganz zu schweigen von denjenigen, die erstmals kandidieren. Daran erkennt man, dass das neue Wahlsystem für Städte nicht unbedingt ein Fortschritt ist.

Beim Ortsbeirat ist das schon anders. Da kennt man doch die eine oder den anderen und kann sie oder ihn unterstützen und direkten Einfluss nehmen. Aber dies zeigt auch, dass jedes Wahlsystem Vor- und Nachteile hat. Ein optimales System gibt es nicht. Aber lassen Sie sich durch den großen Wahlzettel nicht abschrecken!

Eines wird sich mit Sicherheit ändern: Auf Resultate bzw. Endergebnisse werden wir diesmal sehr lange warten müssen. Da müssen schon tagelang Stimmen gezählt werden. Von städtischen Bediensteten. Die Verwaltung wird also ein wenig „lahm gelegt“. Und ein paar Millionen kostet es auch. Alles, um einem kleinen Koalitionspartner in Wiesbaden einen Gefallen zu tun.

Keilerei im Ortsbeirat

Das wäre natürlich eine wahlkampf-gerechte Schlagzeile – aber dem war nicht so. Im Gegenteil: sehr harmonisch endete die letzte Ortsbeiratssitzung und man bedankte sich gegenseitig für eine weitgehend faire und sachliche Zusammenarbeit.

Zu Beginn traf man sich zunächst im Container im Hof des Lersnerschen Schlosses, um von Mitarbeiterinnen der Firma Uniprof das Konzept für den Umbau und Neubau des Areals zu erfahren. 86 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe und Ausstattung sollen dort entstehen. Hinzu kommt das Schloss selbst, das kom-

plett an einen Investor geht, der es zu gewerblichen Zwecken nutzen will (und es für 5,4 Millionen erworben hat). In einer Tiefgarage sollen 127 Stellplätze entstehen.

Im Container ist ein Modell der Gesamtanlage zu sehen, die zeigt, wie schön das gesamte Areal einmal werden wird. Selbst die Neubauten am Bach mit einer völlig modernen Architektur sehen im Modell nicht mehr so schlimm aus wie auf den Plänen. Und sie lassen von der Straße aus einen Durchblick auf das Schloss, was mit der „Kamm“-Bauweise etwas versöhnt.

Der Park wird öffentlich zugänglich – dies war eine Auflage für die Baugenehmigung. Da der Park den Anwohnern gehört, wird sich jeder Besucher auch an die Parkordnung zu halten haben.

Inzwischen sind über 40 % der Anlage verkauft. Wenn 50 % verkauft sind, beginnen die Bauarbeiten – also in den nächsten zwei bis drei Monaten ist damit zu rechnen. Optimistisch rechnet man damit, dass nach etwa 18 Monaten die Baumaßnahmen abgeschlossen werden können. Übrigens: wer mit Kindern dort einziehen will, erhält einen Preisnachlass von 100 DM pro Kind und pro Quadratmeter. Eine geschickte Preispolitik, um eine Mischung der Bewohnerschaft zu erreichen.

Wir werden also viele neue Nachbarn – und damit auch mehr Verkehr – erhalten. Aber auch eine neue sehenswerte Attraktion. Vielleicht finden künftige Stadtteilstellen auch mal in diesem Areal statt.

In der Ortsbeiratssitzung informierte der Ortsvorsteher über Überschwemmungsgebiete des Erlenbachs, über geplante Benefizveranstaltungen zu Gunsten der Kinderhilfe Kiew der Freiwilligen Feuerwehr (WIR wird darüber berichten), über die geplanten Tage der offenen Tür am 5. und 6. Mai und über das Ergebnis einer Ortsbegehung am 6. Februar.

Resultat der Ortsbegehung: die neu angelegte Bushaltestelle gegenüber dem Rathaus wird um circa fünf Meter zurück verlegt, damit die großen Busse auch um die Ecke fahren können (nebenbei: genau so hatte es die SPD eine Sitzung vorher beantragt und war von der Mehrheit abgeschmettert worden). Und an der Straße Erlenbacher Stadtweg nach der Einfahrt Hohe Brück soll künftig das Parken nur noch mit zwei Rädern auf dem Gehweg erlaubt sein, damit Fußgänger nicht behindert werden (komisch: auch dies hatte die SPD beantragt, aber zunächst keine Mehrheit gefunden).

Neue Anträge gab es nicht mehr, weil deren Umsetzung am Ende der Legislaturperiode nicht mehr zu erwarten war – nur noch einige Magistratsvorlagen wurden behandelt.

Volltreffer

Mensch, da hawwe die awwer e Ding gedreht von de SPD. Stifde en Kulturpreis un verleijen an die Setlur – Sie wisse schon, dem Borris sei neu Flamm. Kerle, was hawwe sich die Schwazze geärrert. Seidelang hot sich die FAZ ausgelasse – e untrüschlich Zeische, des die SPD en Volltreffer gelandt hat.

Debei hat sich die Jury die Sabrina schon im letzde Jahr ausgeguckt, als middem Borris eischentlich noch gaa nix wa! Awwer Spanner simmer all! Allaans 41 Fernseh- un Redaxionstiehms sin uffgedaacht un hawwe gedacht, sie kennde e paar Bilder von de schwazz-rohd Koalizion mache (Na, Sie wisse schon: de Borris is rohd un die Sabrina schwazz – zumindest in de Haafabb). Debei hot die den Preis gaa net weeschem Borris gekrischt, den hotse weesche ihm Beitrach zur Juchendkultur gekrischt un weil se Frankforder Szene bundesweit bekannt geamcht hat.

Awwer so sin se halt. Neewe-säschlichkeide wern uf aamal in der

Vordergrund gerickt. Na ja, die SPD hat's net gesteert, desse uf aamal sogar in de Tachesthema beim Uli Wiggert warn. Un de Vandreike is e bissi bekannter worn. Vielleicht bringts'em sogar e paar Stimmscher. Uff jeden Fall hadder e paar scheen Kissjer von der Sabrina uff die Bagge krischt. Darum beneidisch isch'en! Was wohl der Borris dadezu säscht?

Iwwerischens: So am Rand habb'isch aan Audogramme verdeile sehn, der mer spraalisch sehr symbaadisch is: de Bodo Bach. Sie wisse schon: der immer aarieft un säscht: "Isch hädd gern ma e Problem".



Na ja – trotz allem Wahlkampfgedehns: De Preis soll je jetz aale zwaa Jahr vergewwe wern. Des Intresse von de Schurnallje wa baam ersdema so groß, dess der Preis uff aama e Bedeutung krischt hat.

Schee fer die Frankforder SPD.

Nix fer unguhd

Euern Kall

TERMINE

- 02.03.:** Jahreshauptversammlung der SPD Nieder Erlenbach ab 18 Uhr im Bürgerhaus.
- 11.03.:** Teilnahme der TSG am Senioren-Hallensportfest in der Sporthalle Kalbach.
- 17.03.:** Jährliche Flurreinigung des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger. Treffpunkt ist wie immer am Rathaus.
- 17.03.:** Tanzgala des TKV „Die Bodentrampoler“ im Bürgerhaus.
- 18.03.:** Heute wird kumuliert und panaschiert. Haben Sie schon mit dem großen Stimmzettel geübt? Einfachste Methode: OB: Achim Vandreike ankreuzen. Stadtverordnete: SPD ankreuzen. Ortsbeirat: SPD ankreuzen. Dann kann nichts schiefgehen.
- 24. + 25. 03.:** Der „Raub der Sabinerinnen“ wird im Bürgerhaus vom Theaterensemble „Rampenlicht“ aufgeführt.
- 01.04.:** Kinderkleiderbasar – Kinderflohmarkt der TSG im Bürgerhaus.
- 07.04.** Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet ein Benefizkon-

zert für Tschernobyl im Bürgerhaus.

- 08.04.:** Die Vogelschutzstation Untermain e. V. macht eine Eisvogelführung am Erlenbach. Treffpunkt ist am Bürgerhaus.

Jetzt kommt nur noch Ostern und die nächste WIR. Am 26. April wird die Stadtverordnetenversammlung sich neu konstituieren, der Erlenbacher Ortsbeirat wird zum ersten Mal wieder am 8. Mai zusammentreten.

FEHLENDE KINDERGARTENPLÄTZE

Die Meldung über fehlende Kindergartenplätze erreicht uns eigentlich jedes Jahr – oft „normalisiert“ es sich ein wenig nach den Sommerferien. In diesem Jahr scheint aber die Zahl der Kinder, die ihren Anspruch auf einen Kindergartenplatz einlösen wollen, größer als je zuvor. Im Prinzip könnte damit eine ganze Gruppe bestückt werden.

Hier ist der Magistrat aufgefordert, eine schnelle Lösung zu finden. Es ist seit Jahren bekannt, dass immer wieder Kindergartenplätze fehlen. Und dass Nieder Erlenbach ständig wächst, ist auch keine Neuheit. Natürlich gibt es oft in den Häusern, die in den siebziger und achtziger Jahren gebaut wurden, oft keine Kinder mehr. Aber auch dort beginnt schon ein allmählicher Wechsel. Oft ziehen dort schon wieder Familien mit Kindern ein. Eine Aufgabe für den nächsten Ortsbeirat.

KOMMENTAR

Es soll ja Leute geben, die WIR sammeln. Wenn Sie Ausgaben von vor über zehn Jahren durchforsten, so werden Sie dort Artikel finden über das Lersnersche Schloss. In denen berichtet wird, dass sich endlich etwas tut. Pustekuchen – Falscheinschätzung.

Doch nun scheint es wirklich so weit zu sein. Noch nie waren die Pläne so weit gediehen. Der ehemalige Eigentümer hat verkauft, und der Käufer muss das Geld wieder einfahren – er muss also bauen und verkaufen. Und das, was der Investor dem Ortsbeirat vorgestellt hat, lässt sich sehen. Es wird ein schönes Ensemble.

Auch hier gilt wieder: Gebaut wird es anders aussehen. Und genügen die 127 Stellplätze wirklich für 86 Wohneinheiten und eine gewerbliche Nutzung des Schlosses? Wird dies nicht noch mehr Verkehr nach Nieder Erlenbach bringen und unseren Ortskern verstopfen?

Die Fragen könnte man fortsetzen, und es wird mit Sicherheit Probleme geben. Aber Nichtstun ist das größte Problem. Davon verändert sich nichts, das Schloss würde weiter verfallen. Es gibt nur ein Entweder/Oder.

Trotz der Belastung, die auf Nieder Erlenbach zukommt: wir profitieren auch davon. Nicht nur, dass das Schloss wieder ein Kleinod und eine Augenweide werden wird – auch der

jahrzehntelang unzugängliche Park wird für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils wieder offen stehen mit seinen alten Bäumen und dem Teich. Dem – von Petra Roth „gefeuert“ – Stadtrat Wentz sei Dank, denn er drang auf diese Vereinbarung bei der Erteilung der Baugenehmigung. Er war es auch, der den Verkauf beschleunigte mit der Androhung eines Enteignungsverfahrens.

Stadtrat Wentz ist einer der fähigsten Stadträte, dem aber das „Manko“ anhaftet, Mitglied der SPD zu sein. Also musste er den Stuhl für den eher behäbigeren Stadtrat Schwarz räumen. Nieder Erlenbach aber hat Dr. Martin Wentz einiges zu verdanken. Nicht nur das Schloss, auch z. B. die Busanbindung an die S-Bahn und überhaupt die Umsetzung der Einführung des neuen Bussystems im Norden.

Aber so ist das: Stadträte der SPD haben Ideen. Jüngstes Beispiel: die Kulturmeile und der Neubau eines Hotels anstelle des Technischen Rathauses. Gute Idee. Zu gut. Deshalb musste Martin Wentz zurückgepfiffen werden. Sonst merkt ja der Wähler was. Und wählt vielleicht SPD.

Gert Wagner

ORTSBEIRAT: VIER PARTEIEN TRETEN AN

Während sich für das Stadtparlament insgesamt 15 Parteien bewerben, sind es für unseren Ortsbeirat nur vier Parteien, nämlich die bisher vertretenen Parteien CDU, SPD und Grüne und neu die BFF mit einem einzigen Kandidaten. Wer diese rechtskonservative Partei nicht kennt, konnte sie bisher schon im Niederschbacher Ortsbeirat erleben – deren dortiger Vertreter hat alle anderen Parteien mehr als genervt und den Ortsvorsteher manches Mal aus der Fassung gebracht.

Erstaunlich ist, dass in der einstigen FDP-Hochburg Nieder Erlenbach (sie hatte mal 14 %!) kein Mensch bereit ist, für sie zu kandidieren. So wird der künftige Ortsbeirat wohl wieder aus den gleichen Parteien zusammengesetzt sein, denn auch für BFF dürfte es mehr als schwer sein, einen Sitz zu ergattern. Da es neun Sitze gibt, benötigt man eigentlich 11 % für einen Sitz. Mit Glück genügen kleineren Parteien auch acht bis neun Prozent.

Und Sie haben im Ortsbeirat neun Stimmen zu vergeben. Kreuzen Sie z. B. nur die SPD an, so erhält diese Ihre neun Stimmen insgesamt. Da die SPD mit sechs Kandidatinnen und

Kandidaten antritt, erhalten die ersten drei je zwei Ihrer Stimmen, die anderen jeweils eine. Sie können auch z. B. dem letztplatzierten drei Stimmen geben, dann werden die restlichen sechs auf die anderen verteilt usw.

Sollten Sie eine andere Partei als die SPD wählen wollen, können Sie trotzdem auch einem oder mehreren SPD-Kandidatinnen und Kandidaten Stimmen abgeben. Aber achten Sie darauf, dass Sie nicht mehr als neun Kreuze machen. Wählen Sie z. B. CDU als Liste, geben aber Otfried Reinhardt und Barbara Ziegner je drei Stimmen, so bleiben für die Partei dann eben nur drei Stimmen übrig. Geben Sie den beiden Kandidaten nur zwei Stimmen, so bleiben fünf für die Partei übrig usw. Sie können damit – und auch mit Streichungen – die Listen der Parteien ein wenig durcheinander wirbeln-

Ganz schön kompliziert. Wichtig ist: mehr als neun Stimmen gibt es nicht in unserem Ortsbeirat. Richtig loslegen können Sie dann bei der Wahl zum Stadtparlament. Da dürfen Sie bis zu 93 Kreuze machen. Oder einfach eines bei der SPD, denn bei der Stadtverordnetenliste kann man kaum durcheinander wirbeln, da braucht es einige Tausend Stimmen.

STADTTEILFEST KOMMT WIEDER!

Unser Stadtteilfest soll in diesem Jahr wieder stattfinden – so beschlossen es die Vertreter der örtlichen Vereine auf ihrer gemeinsam Sitzung zu Beginn des Jahres. Als Datum ist das Wochenende 18. und 19. August vorgesehen. Also bei der Urlaubsplanung bitte beachten: an diesem Wochenende sind wir alle wieder da!

23 JAHRE: JUNG ODER ALT?

Eine knifflige Frage. Als Mensch ist man jung. Für eine Zeitschrift bedeutet dies: sie hat sich am Markt bewährt. Welche Zeitung 23 Jahre alt ist? Na, WIR natürlich. WIR informiert Sie seit 1978 regelmäßig über das, was in unserem Stadtteil geschieht. Am Anfang spärlich, seit Anfang der 80er Jahre aber regelmäßig nach den Ortsbeiratssitzungen.

In den nächsten Wochen werden Sie wieder viele Parteienwerbung in Ihren Briefkästen finden, die Sie darüber informieren soll, weshalb Sie einer bestimmten Partei Ihre Stimme geben sollen. Es gibt eine Partei, die nicht nur im Wahlkampf an Sie denkt: die **SPD**.

Die nächste WIR wird übrigens Mitte April erscheinen, obwohl bis dahin keine Ortsbeiratssitzung stattfinden wird. Aber WIR wird Sie über Erlenbacher Ergebnisse informieren und Werbung für den 1. Mai der SPD machen. Den gibt's nach länger als WIR.

Für Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung:

Liste 2: SPD

SLOGAN BITTE ERNST NEHMEN!

„Für Nieder Erlenbach in den Römer“, mit diesem Slogan wirbt die CDU für ihren örtlichen Kandidaten – Geld für Großplakate scheint es ja wieder zu geben. WIR und die SPD bittet Sie, diesen Slogan ernst zu nehmen. Wählen Sie Nieder Erlenbach. Für die CDU steht der Kandidat (und damit Nieder Erlenbach) auf Platz 39 der Liste. Bei der SPD steht Gert Wagner (und damit Nieder Erlenbach) auf Platz 14 der Liste. Während für die CDU Nieder Erlenbach bestenfalls in der „Knautschzone“ liegt, wird unser Stadtteil bei der SPD mit Sicherheit vertreten sein. Also wählen Sie Nieder Erlenbach in den Römer!

Ein Kandidat, der auch Ideen für Frankfurt hat:

Achim Vandreike

Der bessere
Oberbürgermeister
für Frankfurt!